

## Im Kreis Kleve schließt die Landesinitiative Lücken im Hilfesystem

Die drei Träger der Wohnungsnotfallhilfen im Kreis Kleve – der Caritasverband Kleve e.V., die Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. und der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. im Kreis Kleve – schließen mit der Landesinitiative unterschiedliche Lücken im Hilfesystem des Kreisgebietes.

Im Nordkreis ergänzt der Caritasverband das Angebot um aufsuchende, niedrigschwellige Hilfen. Mit einem „Beratungsmobil“ erreicht das Beratungsangebot das gesamte nördliche Kreisgebiet und bietet Sprechstunden vor Notunterkünften, im Bahnhofsbereich und an Treffpunkten wohnungsloser Menschen an. Die Hilfen setzen somit im Lebensumfeld der Ratsuchenden an und gewährleisten einen niedrigschwelligen Zugang zur Beratung. Menschen in komplexen Problemlagen wird der Zugang zum Regelsystem ermöglicht. Im Mittelpunkt stehen sowohl Menschen mit einer Suchterkrankung und/oder einer psychischen Erkrankung als auch EU-Bürgerinnen und -Bürger. Ziel ist eine Stabilisierung der Lebenssituation und eine Vermittlung in Wohnraum, wobei der Übergang in eigenen Wohnraum begleitet wird. Für die Wohnungsakquise werden die bestehenden Kontakte zur Wohnungswirtschaft ausgebaut und genutzt, um Wohnprojekte für die Zielgruppe zu schaffen.

Den Bedarf an präventiver Arbeit im Südkreis Kleve deckt das Projekt „Wohn“ der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. Zwei Fachkräfte unterstützen zeit- und wohnortnah Haushalte dabei, ihre Wohnung zu erhalten oder neuen Wohnraum zu finden. Um möglichst früh von bedrohten Mietverhältnissen Kenntnis zu erhalten, kooperiert die Diakonie eng mit der Wohnungswirtschaft und privaten Vermieterinnen und Vermietern. Haushalte mit Mietschulden werden zeitnah aufgesucht, um den Wohnungsverlust abzuwenden. Außerdem arbeitet „Wohn“ mit den Kommunen, Sozialleistungsträgern und Kirchengemeinden im südlichen Kreisgebiet zusammen. Selbstmelderinnen und Selbstmeldern stehen Sprechstunden in Geldern und Kevelaer offen.

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. im Kreis Kleve wird ab April 2023 Übergangswohnungen für Frauen in Wohnungsnot bereitstellen. Diese werden für das nördliche Kreisgebiet in Kleve und für das südliche Kreisgebiet in Kevelaer für Frauen und ggf. deren Kinder vorgehalten, die im städtischen Obdach, in verdeckter Wohnungslosigkeit oder ohne Unterkunft auf der Straße leben und sich aufgrund ihrer sozialen Probleme bisher nur erschwert selbstständig mit Wohnraum versorgen können. Zwei Mitarbeiterinnen der Landesinitiative nehmen die Aufgabe der Koordination und Vernetzung wahr. Die Mitarbeiterinnen bauen Kontakte zu Wohnungsgebern auf, nehmen die Rolle einer sozialen Vermietung wahr und knüpfen Kontakte zu Ehrenamtlichen. Zusätzlich können die Frauen im Übergangswohnen nach §§ 67 ff. SGB XII unterstützt werden. Ziel ist es, die Lebenssituation der Frauen durch die oben genannten Unterstützungsleistungen zu stabilisieren, um sie anschließend in eigenen Wohnraum vermitteln zu können.

### Träger & Kontakt

**Caritasverband Kleve e.V.**  
02821 72090

Marie Laakmann  
0173 5134976  
[m.laakmann@caritas-kleve.de](mailto:m.laakmann@caritas-kleve.de)

**Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.**  
02831 9130 800

Jutta Seven  
0173 4852205  
[seven@diakonie-kkkleve.de](mailto:seven@diakonie-kkkleve.de)

Heike Pullich-Stöffken  
0172 3123288  
[pullich@diakonie-kkkleve.de](mailto:pullich@diakonie-kkkleve.de)

**Sozialdienst katholischer Frauen e.V. im Kreis Kleve (SkF)**  
Christina Hell  
0177 7091851  
[c.hell@skf-kleve.de](mailto:c.hell@skf-kleve.de)

### Schwerpunkt

- Aufsuchende Arbeit im Nordkreis
- Ausbau der Prävention im Südkreis
- Übergangswohnen für Frauen